

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 182.

Dienstag, 9. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Käufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Ansätze für die Nummern des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rakanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgehoben

ist die auf **Wittwoch**, den 10. dies. Mon., Vorm. 10 Uhr im „Kronprinz“ angelegte Versteigerung.

Riesa, 8. August 1898.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsgerichte.
Estr. Ebdam.

Aufgehoben

ist die auf **Donnerstag**, den 11. dies. Mon., Vorm. 10 Uhr

im Hotel „Rüsch“ hier angelegte Versteigerung.

Riesa, 9. August 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Estr. Ebdam.

Bekanntmachung.

Nach erst heute hier eingetroffenen Mittheilungen ist die für den 9./11. dieses Monats für Riesa vorgesehene Einquartierung in der Weise abgeändert worden, daß der größte Theil der am 9. zu verquartierenden Truppen auch noch vom 10./11. hier unterzubringen ist. Deshalb werden die am 9. zu verquartierenden Truppen, soweit sie nicht am 10. Riesa wieder verlassen, in den ihnen angewiesenen Quartieren bis zum 11. bleiben und zwar Unteroffiziere und Mannschaften mit voller Verpflegung.
Riesa, am 8. August 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Eulig.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetags.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. August 1898.

— Neuerer Verfügung zufolge ist in der Verquartierung der heute eingetroffenen Truppenteile eine Aenderung eingetreten, wodurch das 185. aus der fassl. Bekannmachung in vort. Nr. d. B. ersichtlich ist.

— Bei Gelegenheit der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postentungen für die an den Übungen teilnehmenden Officiere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postlich getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zustellung der Entungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufstellungen der Postentungen an alle im Marschort befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Officiere und Einjährig-Freiwillige) außer den Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft einreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, daß solche Postentungen an Officiere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Posten, Postanweisungen, Wertbriefe u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei dem im Marschort gelegenen Postamt eingehen. Bei der Abholung derartiger Entungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Adressen eingetreten, so daß die Postverwaltung vielfach Weite umgen entstanden sind.

— An der Land. Universitäts-Prüfung gingen am Freitag die theologischen Prüfungen (Examina pro candidatura) für dieses Semester zu Ende. Es hatten sich hierzu 26 Studierende gemeldet, von denen jedoch 3 unmittelbar vor Beginn der Prüfungen zurücktraten. Von den 23 verbleibenden Examinanden erhielt 1 die Censur I, 3 erhielten die II, 3 die III, 4 die IIIa, 7 die III und 4 die IV. Einem Examinanden konnte keine Censur erteilt werden.

Meißen, 8. August. Gestern erfolgte durch den Oberkonsistorialrat Dr. Kölschütter die feierliche Einweihung des neuen Superintendenten und Stadtpfarrers von Meißen, Pastor Grieshammer, bisher in Schandau, unter Theilnahme des Kirchenvorstands, der Behörden und von etwa 45 Gesinglichen der Ephorie.

Döbeln. In den Tagen vom 25. bis 27. Sept. d. J. findet in dieser Stadt der 33. Verbandstag des Verbandes sächsischer Baugewerksmeister statt. Der Verband ist 1863 in Döbeln gegründet worden, deshalb werden die zu dem Feste hier zu erwartenden Baugewerksmeister (mindestens 500 aus allen Theilen Sachsens) um so herzlicherer Aufnahme sicher sein.

Dresden. Die Dresdner tolle Woche liegt hinter uns. Das Wetter begünstigte das Volk'st ungemessene und von Bier sind große Quantitäten consumirt worden, so daß die Wirtschaft mit Befriedigung auf die verflochtenen 8 Tage zurückblicken. Daß die Moral dabei weniger gut wirkt, zeigt der Umstand, daß die Polizei am Montag früh 46 Personen auf der Festwache a. s. g. und nach dem Polizeigefängnis transportirt hat. Der Besatz, den dieselben unterwegs anstimmten, ließ gerade nicht auf diese Niedrigschlagenheit schließen.

Dresden, 8. August. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Max ist heute Vormittag mit dem sah-planmäßigen Scherzzuge 6 Uhr 45 Min. von Eickstädt kommend zum Besuche seines Onkels, des Königl. Hofmarschall v. Bismarck, in Dresden eingetroffen und hat sich nach der Prinzlichen Villa in Postwitz begeben.

Dresden. Als am 19. April eine nach dem „Trianon“ einberufene Versammlung in Dresden über die „Wißhände“ in der bekannten Fabrik von Seidel u. Neumann zu Rathe saß, brachte es u. A. der Dreher Jähnichen fertig, den in dieser Fabrik angestellten Buchhalter Böhmke gen. Baumann vom Rednerpult herab zu beschuldigen, er habe eine von einem Fabrikarbeiterfest übrig gebliebene Summe von 100 Mk. zu einer Tournee nach Wismar verwendet, anstatt sie franten Arbeitern zukommen zu lassen. Da Jähnichen seine Behauptungen nicht im Entferntesten beweisen konnte, im Gegentheile nachgewiesen wurde, daß Böhmke die fraglichen 100 Mk. kurz darauf in die Casse des Consumvereins gegeben hatte, wurde er wegen öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Bei der Strafausmessung hatte das Gericht nur die Paragraphen 185 und 186 angezogen, nicht aber auf Grund des Paragraphen 187 wegen verächtlicher Beleidigung abgeurtheilt. Die Herren Versammlungsredner und Herr Jähnichen immer in ihren Versammlungen zur Erreichung ihrer Ziele das ungereimteste Zeug schwören zu können, in der Meinung, daß der Vorstehende unter alles „Geschwafel“ die Verantwortung trage. Daß dem nicht so ist, lehrt zur Warnung diese Gerichtsverhandlung.

Pirna. Auabendlich sieht man jetzt wieder längs der Elbe weit in leuchtende Feuer brennen, um welche herum große Läger ausgetreitet liegen. Es ist dies das sogenannte „Wißwurmbrennen“, bei dem der Weißwurm — auch Eintagsfliege genannt — sich die Flügel verengt und in Massen auf die ausgetreiteten Läger niederschlägt, um dann gesammelt, getrocknet und als Logesbrennstoff oder Pflanzendünger verwertet zu werden. Während der Weißwurmsang in früheren Jahren ein sehr einträgliches Geschäft war, geht derselbe, da dem Weißwurm durch den immer stärker werdenden Eiserverkehr die Lebensbedingungen allmählich abgeschnitten werden, von Jahr zu Jahr zurück.

Wesien. In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche sind in Dorf Wesien ein braunes Pferd, sowie ein sogen. Whisky gestohlen worden. Der oder die Diebe hatten vor der Abfahrt aus dem Hofe das Pferd zunächst noch gefüttert, sich dann zwei Decken aus einem anderen Raume geholt und eine starke Schicht Heu vom Stall aus bis vor das Postthor gestreut, damit der Besizer nichts hören konnte.

Burgstädt. Ein 11-jähriges Mädchen in Schweizerthal stolperte in einer Wohnung über einen Topf mit kochendem Wasser und verbrannte sich dabei die Beine und einen Theil des Unterleibes in so entsetzlicher Weise, daß nach kurzer Zeit der Tod des Mädchens eintrat.

Marxstädt, 5. August. Der hier wohnhafte, in Leipzig beschäftigte Arbeiter Winkler wurde beim Ueberqueren des Bahngeländes am oberen Durchgang des sich als allgemeines Verkehrsbehinderniß fühlbar machenden Gitters von einer Lokomotive erfasst, zu Boden geworfen und auf schreckliche Weise an seinen Armen und theilweise auch am Körper verletzt, so daß sich seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhause notwendig machte.

Rixdorf. Von einem schweren Unglück ist am ver-

gangenen Sonnabend der Stadtmusikus Werner hier heimgeführt worden. Derselbe war in dem Materialwaaren-geschäfte seiner Mutter mit thätig und wollte einem Kinde Brennspiritus geben. Dabei explodirte ihm das Spiritusfaß. Die Verletzungen sind so großartig, daß der Bedauernswerthe kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ueber die Entstehung der Explosion hört man Verschiedenes. Jedenfalls ist man mit dem Feuer nicht genügend vorsichtig gewesen.

Marineurichen, 6. August. Seit dem 17. Juli spurlos verschwunden ist der während längerer Zeit in dieser Stadt als Ingenieur bei der Errichtung des Electricitätswerkes thätig gewesene Elektrotechniker Maximilian Girund. Der Genannte reiste von hier nach Altenessen, um daselbst die Errichtung des im Bau begriffenen Electricitätswerkes zu leiten, und wollte sich von dort am 17. v. M. nach Weitz begeben, ist jedoch weder daselbst angekommen, noch irgend welches Lebenszeichen von ihm dort oder bei seinen Bekannten eingetroffen. — Ein besserer Geschäftsgang steht für unsere Industrie in Aussicht, da in Folge des bevorstehenden Friedensschlusses zwischen Spanien und Amerika neuerdings zahlreiche Aufträge eingegangen sind oder noch in Aussicht stehen.

Marineurichen, 8. August. Tödlich vrrunglückt ist der verheiratete Waldarbeiter August Rahm, in dem Baumhau im Königl. Forstrevier Wühlhausen ein stürzender Stamm den Genannten zu Boden riß und erdrückte.

Schmaltz, 8. August. Nach Unterschlagung einer größeren Summe der Grenzgemeinde Draisendorf gehöriger Gelder war kürzlich der Gemeindevorstand R. Köhlig geworden. Nachdem das Geld durchgebracht war, hat sich R. freiwillig gestellt und ist in Haft genommen worden. — Schwere Unheil betraf die Gutsbesitzerfamilie Lang in Schildach. Lang verlor im März sein Anwesen durch Brandstiftung und lag seitdem krank darnieder. Bei einem am Donnerstag sich entladenden Gewitter wurde nun auch noch der älteste Sohn Langs nebst den zwei Töchtern, mit denen er auf dem Felde arbeitete, vom Blitz erschlagen.

Rochlitz. Ueber die Affaire Werbach hat das Chemnitzer Tageblatt nähere Erkundigungen eingezogen und theilt darüber Folgendes mit: „Die Nachricht von der Flucht des Herrn Superintendenten Werbach beruht nicht auf Wahrheit. Er ist, nachdem am 29. Juni durch zwei Beamte des Landesconsistoriums eine Revision der ihm unterstellten Cassen stattgefunden hat, am 23. Juli seines Amtes ohne Pensionanspruch entsetzt worden. Zur Zeit befindet er sich noch in Rochlitz. Einiges über die Höhe der von ihm unterschlagenen Gelder, die übrigens unterdessen gedeckt worden sind, weiß in Rochlitz Niemand. Nur so viel wird mit Bestimmtheit behauptet, daß es sich um Collectingelder und die Ephoralcasse handelt. Von Wählgeldern kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil sich in diesem Falle der Staatsanwalt der Sache hätte annehmen müssen. Werbach hat ein großes Haus geführt und von Marienberg, wo er zuvor Superintendent war, viele Schulden mit Hinzugebracht. In Rochlitz ist er seit 2 1/2 Jahren. Er hat sich in dieser Zeit als außerordentlich gewandter und bereber Prediger sehr beliebt gemacht, andererseits sich aber durch Strenge und Härte, besonders aber bei Selbstmörderbeerdigungen, auch viele Sympathien verlohren.“

Leipzig, 8. August. Bei dem Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten vom hiesigen Bayerischen Bahnhof nach Meusel-